Badische Zeitung

Neues Vorsitzenden-Duo

Freiburger Migrantenbeirat will vermitteln, dass es Welt ohne Migration nie gab

Von Anja Bochtler
Mo, 05. Februar 2024 um 20:30 Uhr
Freiburg | 1

BZ-Abo | **Bei der Demo gegen Rechts am Samstag haben ihn 30.000 Menschen gehört: Ali Sari (32) war einer der Redner. Mit Fedoua Hamman (48) bildet er die neue Spitze des Migrantinnen- und Migrantenbeirats.**

Ali Sari (links) und Fedoua Hamman sind die beiden neuen Vorsitzenden des Freiburger Migrantinnen- und Migrantenbeirats. Foto: Ingo Schneider

Als Ali Sari am Samstag zu seinem riesigen Publikum auf dem Platz der Alten Synagoge sprach, tauchte ein Begriff immer wieder auf: Solidarität. Nur mit viel mehr Gerechtigkeit kann es in

diesen bewegten Zeiten gut weitergehen, ist er überzeugt – und mit dem Engagement von vielen, das er für dringend nötig hält. So wie er will auch Fedoua Hamman für neuen Schwung in einem Gremium sorgen, das eher selten in der Öffentlichkeit auftaucht – dem Migrantinnen- und Migrantenbeirat.

Deshalb haben sich die beiden im Herbst zur neuen Doppelspitze des Beirats wählen lassen, obwohl die nächsten Beiratswahlen erst im Sommer 2025 stattfinden werden. Damit haben sie die bisherige Vorsitzende Yin Lin abgelöst. Davor seien alle unzufrieden gewesen, weil es den Wunsch nach mehr Aktivität gegeben habe, erzählen die beiden.

Aktuelle Lage bedeutet besondere Herausforderungen

Auch vor dem Rücktritt von Yin Lin waren sie bereits im fünfköpfigen Vorstand des Beirats gewesen – jetzt wurden sie an dessen Spitze gewählt. Natürlich treibt die beiden zurzeit vor allem die gesellschaftliche Stimmung um: "Plötzlich sind die alten rechten Ideologien wieder da, und alles fängt an zu wackeln – das macht fassungslos, und es ist beängstigend", beschreibt Fedoua Hamman ihre Gefühle. Sie war lange an ein anderes, freundlicheres Deutschland gewöhnt: 2001 kam sie als Studentin aus Marokko nach Freiburg und promovierte 2005 in Umweltmanagement. Deutschland war immer ein Traumland für sie, erzählt sie – weil beim Thema Umweltschutz hier mehr voranging als in anderen Ländern. Sie lernte ihren Mann kennen und blieb, ihre drei Kinder sind inzwischen 19, 15 und 9 Jahre alt. Seit 2008 hat sie den deutschen Pass, und weil sie im Umweltmanagement keinen Job fand, sattelte sie um und ist nun Französisch-Lehrerin an der Waldorfschule in Emmendingen. Sie ist schon länger passives Mitglied bei den Grünen, in aktives Engagement stieg sie 2019 beim Migrantinnen- und Migrantenbeirat ein. "Wir wollen eine Brücke sein zwischen denen, die neu ankommen und denen, die schon immer oder lange hier leben", sagt sie. Ihr Wunsch: Allen vermitteln, dass es niemals eine Welt ohne Migration gab.

Migrantinnen- und Migrantenbeirat
1986 hatte mit dem damaligen "Ausländerbeirat" alles angefangen: Das Gremium entstand für alle, die nicht wählen und mitentscheiden können, weil sie keinen deutschen Pass haben. Dennoch sind ihre Mitwirkungsmöglichkeiten immer eher symbolisch geblieben, weil der ehrenamtlich arbeitende Beirat nur eine beratende Funktion hat – das gilt als Hauptursache für die nur geringe Beteiligung an den Wahlen des Beirats. Bei der bislang letzten Wahl 2021 hatten nur sechs Prozent der Wahlberechtigten mit Migrationsgeschichte abgestimmt. Vor den beiden derzeitigen Vorsitzenden gab es im Lauf der Jahrzehnte insgesamt acht andere Vorsitzende, der Erste war Roberto Alborino. Zurzeit hat der Beirat 19 Mitglieder (im Vorstand sind auch noch Jascha Hilkowitz, Olena Neumann und Thelma Basil) und mehrere Kommissionen – die Themen sind Bildung, Frauen, Teilhabe und Chancengleichheit, Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit.

"Menschen bewegen sich, das kann niemand verhindern", sagt sie. Besonders gilt das für diejenigen, die fliehen, um ihr Leben zu retten – so wie Ali Sari, der 2015 seine Heimat Syrien

wegen des Krieges verlassen musste. Davor hatte er sein Studium in Politikwissenschaft abgeschlossen. Nach seiner Flucht lebte er erst einige Monate in Meßstetten in einer großen Unterkunft für Geflüchtete, danach wurde er nach Donaueschingen verlegt. Er stieg schnell bei einer Initiative von einheimischen ehrenamtlichen Engagierten ein und kümmerte sich um die Kinder in der Asylunterkunft. Er hatte Glück: Bald wurde er als offizieller Betreuer angestellt und bekam Geld für seine Arbeit. 2016 konnte er nach Freiburg umziehen, wo eine Freundin von ihm lebte. Danach zog er für zweieinhalb Jahre mit seiner damaligen Partnerin, der Mutter seiner jetzt dreijährigen Tochter, nach Köln. Seit 2019 ist er zurück in Freiburg und hat seitdem unter anderem in der Landeserstaufnahme (Lea) und als Deutschlehrer gearbeitet. Zurzeit lässt er sich als Lehrer für Integrationskurse qualifizieren, außerdem will er bald sein Masterstudium in Sozialmanagement abschließen.

Zusammen mit Fedoua Hamman möchte er den Migrantinnen- und Migrantenbeirat "progressiver machen" und möglichst viel voranbringen. Zum Beispiel bei Aufenthaltsproblemen, die vielen Menschen mit Migrationsgeschichte das Leben erschweren – unter anderem wegen der langen Wartezeiten bei der Ausländerbehörde, die wegen des Fachkräftemangels nicht mehr hinterherkommt.

Ressort: Freiburg

Zum Artikel aus der gedruckten BZ vom Di, 06. Februar 2024:

» Zeitungsartikel im Zeitungslayout: PDF-Version herunterladen

» Webversion dieses Zeitungsartikels: Mit neuem Schwung in bewegte Zeiten

---

Kommentare (1)

Veröffentlichen Sie einen Kommentar zu diesem Artikel. Heute können Sie noch **5 Kommentare** veröffentlichen.

Ralf U. Müller

750 seit 19. Apr 2018

> "...Davor seien alle unzufrieden gewesen, weil es den Wunsch nach mehr Aktivität gegeben habe, erzählen die beiden..."
>
> Bei allem (versuchten) Respekt, aber wie schmutzig ist denn dieses Nachtreten gegen die Vorgängerin. Und noch deutlicher: Der Migrantinnen- und Migrantenbeirat hat die Jahrzehnte zuvor gute Arbeit gemacht, vielleicht nicht mit dem Bedürfnis nach großer Bühne und einem möglichen übersteigertes Aufmerksamkeitsbedürfnis, aber konkret für die Migrantinnen und Migranten. Meinerseits zumindest Respekt vor Frau Yin Lin und ihren Vorgängern und Vorgängerinnen.
>
> Link, Quelle:

5. Feb 2024 - 21:23 Uhr

Melden